

LA MORRA



Rafaëlle Sanzio: Portrait Papst Leos X

Repertoire

FORTUNA DESPERATA (Felice)
IN TE DOMINE SPERAVI (Josquin des Prez)
SI È DEBILE IL FILO (Tromboncino)
LA SPAGNA (Ghiselin)
ADIEU FLORENCE LA JOLIE (Bonnel)
VICIN VICIN VICIN (anonymous)
HOR CHE'L CIEL ET LA TERRA (Tromboncino)
CELA SANS PLUS (Pope Leo X)
DIVERSE LAUTENMUSIK (Dalza, da Milano)
und weitere...

Mitwirkende

DORON SCHLEIFER
(Gesang)
CORINA MARTI
(Flöten, künstlerische Leitung)
MICHAL GONDKO
(Laute, Viola da mano, künstlerische Leitung)
MARIE BOURNISSEN
(Harfe)
TORE EKETORP
(Viola d'arco)

*Dieses Programm ist auch mit 4 statt 5 Musikern möglich,
die Version à 5 ist jedoch vorzuziehen.*

Dauer

etwa 60' (keine Pause)

Räumlichkeiten

Geeignet für kleine und mittlere Kirchenräume sowie
Konzertsäle mit Nachhall

(Änderungen vorbehalten)

MUSICORUM AMATOR

Ein Festkonzert für Papst Leo X

Unter den Päpsten der frühen Renaissance waren einige, welche die Kunstmusik ihrer Zeit sehr schätzten. Das mag daran gelegen haben, dass diese Musik eine willkommene Abwechslung in das sonst konservative musikalische Leben am päpstlichen Hof in Rom in der Zeit nach der Überwindung des Schismas zu bringen vermochte. Einer jener Päpste war Giovanni de Medici, der als Papst Leo X (1513-1521) in die Geschichte einging. Gerade für ihn zeichnete sich erstklassige Musik durch weit mehr aus als nur durch gefälligen, aber doch überflüssigen, Glamour:

Die Zeugnisse der großen Leidenschaft Papst Leos X für die Musik sind zu vielfältig um im Rahmen dieser Kurzbeschreibung erschöpfend behandelt zu werden. Es soll an dieser Stelle genügen zu erwähnen, dass Leo X selbst komponierte; eine Fähigkeit, die er in seiner Jugend bei dem flämischen Meister Heinrich Isaac erwarb. Zudem zögerte er nicht, zum Leidwesen der Bevölkerung, dem von ihm hoch geschätzten deutschen Lautenisten mit jüdischen Vorfahren, Gian Maria Alemanni, „einem alten Freund“ die Regentschaft über die Stadt Verucchio zu übergeben. Offenbar rettete Giovanni den Musiker auch vor der Todesstrafe wegen Mordes, die diesen in Florenz erwartete. Der Komponist Carpentras berichtet, dass Kunstmusik dem Papst „fromme Tränen“ entlockte und noch 40 Jahre nach seinem Tod erinnerte sich ein Chronist an Leo X als einen Papst, der die „Musiker über alles liebte“ (*Leo decimus musicos in primis amavit*).

Nebst einer päpstlichen Chorkapelle beschäftigte Leo X eine Gruppe von 16 Musikern, deren Aufgabe es war, in den privaten Räumen des Papstes zu musizieren. LA MORRA lässt mit dem Programm MUSICORUM AMATOR ein Konzert für Papst Leo X lebendig werden. Eines Abends werden also die Musiker gerufen, um für den Papst die wunderbarste Musik zu singen und zu spielen, die in Italien in diesen Tagen geschaffen wurde - an diesem Abend warten die Musiker mit einer besonderen Überraschung auf: es erklingt eine Komposition, die der Pontifex selbst angefertigt hat.

MUSICORUM AMATOR ist ein Festkonzert für jenen Mann, dessen Aufstieg an die Spitze der Kirche ein goldenes (obwohl kurzes) Zeitalter für eine ganze Reihe von Musikern mit sich brachte. Nun aber, fünf Jahrhunderte später, ist hiervon außerhalb wissenschaftlicher Literatur kaum mehr die Rede.

LA MORRA

LA MORRA, benannt nach dem berühmten Instrumentalstück von Heinrich Isaac, bringt vornehmlich europäische Musik, die etwa zwischen 1300 und 1500 entstanden ist, zur Ausführung.

Mangels eigenem Epochenbegriff wird dieser Zeitraum der Musikgeschichte als „Spätes Mittelalter“ oder „Frühe Renaissance“ bezeichnet. Über diesen Zeitraum hinaus führt LA MORRA zeitgenössische Werke auf, welche dem Ensemble durch den Komponisten Boris Yoffe auf den Leib geschrieben wurden. Hauptaugenmerk der Arbeit des Ensembles liegt auf dem weltlichen mittelalterlichen Lied, auf paraliturgischen Kompositionen sowie der Instrumentalmusik dieser Zeit. LA MORRA steht für sorgfältig recherchierte, in sich stimmige Konzertprogramme und Interpretationen, die „skillful“ (*Early Music*), „virtuoso“, „seductive“, „plausible“ (*Diapason*) und „in a word: delightful“ (*Goldberg Magazine*) genannt werden.

Schon bald nach der Gründung im Jahr 2000 eroberte LA MORRA die Bühnen der wichtigsten Festivals und Konzertreihen im Bereich der Alten Musik. LA MORRA war zu Gast beim *Festival van Vlaanderen* (Belgien), *Netwerk/Holland Festival Oude Muziek* (Niederlande), *Rencontres de Musique Médiévale du Thoronet* (Frankreich), *Freunde alter Musik Basel* (Schweiz), beim *Autunno Musicale* (Italien) wie auch bei den *Tagen alter Musik in Regensburg* (Deutschland) zu hören. Konzertreisen führten das Ensemble nach Zypern, Estland, Finnland, Deutschland, Polen, Spanien, England und Israel.

Zahlreiche Konzerte, Rundfunkaufnahmen und CD-Produktionen trugen dazu bei, LA MORRA zu einem der führenden Ensembles auf ihrem Gebiet zu machen. Einspielungen liegen bei *Ramée*, *Et'Cetera*, *Raumklang* und *Musiques Suisses* vor. Die fünfte CD-Produktion, die Gesamtaufnahme des weltlichen Oeuvres Johannes Ciconias, wird im Jahr 2011 im Rahmen der Gesamteinspielung Johannes Ciconias bei *Ricercar* erscheinen.

LA MORRA ist in Basel, der kulturellen Hauptstadt der Schweiz, ansässig. Das Ensemble genießt und nutzt die unmittelbare Verbindung zur *Schola Cantorum Basiliensis* wo die Aufführungspraxis und Theorie der Alten Musik bereits seit über 75 Jahren gelehrt und auf höchstem Niveau praktiziert wird. Das Ensemble hat bis zu 10 Mitglieder, die unter der künstlerischen Leitung von Corina Marti und Michal Gondko arbeiten. LA MORRA ist international besetzt und besteht zum großen Teil aus Absolventen der *Schola Cantorum Basiliensis*. Die Besetzung der MusikerInnen und SängerInnen variiert den künstlerischen Anforderungen jedes Konzertprogramms und jeder Aufnahme entsprechend.

Ensemble-Vertretung Deutschland / Österreich / Schweiz

Kulturbüro Karla Ellinger
Karla Ellinger M.A.
Wagnergasse 12
91207 Lauf an der Pegnitz
Telefon: 09 123 / 80 91 43 0
eMail: Ellinger@kulturbuero-ellinger.de

KÜNSTLERISCHE LEITUNG
Michal Gondko und Corina Marti
contact@lamorra.info

WWW.LAMORRA.INFO

